Redeentwurf / Infos für Herrn Bürgermeister Stapf

OB-V: Festakt 10-jähriges Bestehen der BIOS-BW e.V.   
am Montag, 15. Oktober 2018 um 10 Uhr

Ort: Bürgersaal, Rathaus

|  |  |
| --- | --- |
| Rede BM Stapf  (Textbausteine) | Ich freue mich, Sie zum 10 jährigen Bestehen des Vereins BIOS und damit zu einem kleinen Jubiläum, im Rathaussaal begrüßen zu dürfen. Ich bin gern Ihrer Bitte nachgekommen ein Grußwort zu diesem Festakt zu sprechen.  Vor fast genau 10 Jahren, nämlich am 16. Oktober 2008 wurde in den Räumen der Generalstaatsanwaltschaft Karlsruhe der Verein "Behandlungs-Initiative Opferschutz (BIOS-BW) e.V." gegründet. Er wurde am 23.10.2008 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Karlsruhe eingetragen und vom Finanzamt Karlsruhe als gemeinnützig anerkannt.  Der Grundstein zu diesem Verein wurde schon früher gelegt.  Im Jahre 2005 hat sich eine Gruppe von Richtern, Staatsanwälten, Vollzugsangehörigen, Psychiatern, Psychotherapeuten, Psychologen, Sozialarbeitern, Rechtsanwälten, Wissenschaftlern und Journalisten interdiziplinär zusammengefunden.  Nach dem Vorbild der Schweiz wollten Sie die Angebote zur Behandlung von Gewalt- und Sexualstraftätern im Regelstrafvollzug verbessern.  Dahinter steckt die Erkenntnis, dass durch eine qualifizierte Therapie die Rückfallgefahr deutlich gesenkt werden kann, ein solches Angebot also eine sehr wichtige präventive Maßnahme ist.  Die Gründung von BIOS war ein sehr wichtiger Schritt. Sie haben damit dem Thema einen Namen und eine Verortung gegeben.  Die „Behandlungsinitiative Opferschutz“.  Dieser Schritt enthält eine wichtige Botschaft. Sie nehmen sich des Themas an, für die Opfer, für Täter, für Tatgeneigte, für die Fachwelt und für die Gesellschaft.  Sie gehen mit dem Thema an die Öffentlichkeit und sorgen so dafür, dass wir alle sensibilisiert werden und das dieses schwierige, nicht sehr angenehme Thema im Blick bleibt und nicht vergessen wird.  Vielen Dank dafür!  Sie haben in den letzten 10 Jahren BIOS mit großem Engagement und viel Herzblut auf- und ausgebaut und zu dem gemacht, was es heute ist.  Ihre wichtigsten Ziele:   1. Den Opfern von Gewaltstraftaten schnelle und unbürokratische Hilfe anzubieten 2. und die Therapie von Straftätern, mit dem Ziel, Rückfälle zu vermeiden   verfolgen Sie sehr klar und erfolgreich:     1. Sie haben die forensische Ambulanz aufgebaut, mit vielen Behandlungsstützpunkten, nicht nur in Baden- Württemberg, sondern mittlerweile auch in Rheinland- Pfalz. 2. Seit 2010 gibt es das Präventivprogramm „Keine Gewalt- und Sexualstraftaten begehen“, welches sich an potentielle Täter wendet und vom Land Baden- Württemberg gefördert wird.   Ich bin sehr froh, dass Sie diese wichtigen Angebote für ehemalige Täter und Tatgeneigte vorhalten. Sie bieten Ihnen Hilfe, Unterstützung und qualitative Therapien an und helfen damit Straftaten zu verhindern und weitere Opfer zu vermeiden.  Sich stellen sich dem Thema, den Tätern und auch potentiellen Tätern. Mit Ihrer Arbeit machen Sie deutlich, dass, auch Täter Hilfe brauchen.  Sie schauen hin und tun das, was getan werden muss, um in der Zukunft Schlimmes verhindern zu können.  Diese Chance haben wir nur, wenn wir wirklich hinschauen, der Problematik und den Menschen dahinter ins Auge schauen, anstatt nur wegzuschließen und wegzuschauen.  Sie sehen in dem Täter den Menschen, der vielleicht selbst auch ein Opfer war, der für seine Traumatisierung vielleicht keine adäquate Unterstützung erhalten hat, der nun mit seinem Verhalten anderen Menschen unermesslichen Schaden zufügt.  Ich habe großen Respekt vor Ihrer Arbeit, es ist sicherlich keine leichte Arbeit, aber ich bin überzeugt, es ist eine sehr Wichtige und ich bin sehr froh, dass wir Sie hier in Karlsruhe, der Stadt des Rechts haben.  Vielen Dank dafür!  Aber Sie schauen auch auf die Bedarfe der Opfer:   1. 2015 wurde die Opfer- und Traumaambulanz hier in Karlsruhe eröffnet, deren Schirmherrschaft ich gern übernommen habe und die von der Stadt Karlsruhe mit rund 15.000,- € jährlich finanziell unterstützt wird.   Für die Stadt Karlsruhe ist dies ein wichtiges Angebot für die Opfer von Gewalttaten, sexuellen Übergriffen, Stalking, Mobbing oder anderen Notlagen nach Traumatisierungen.  Mit der Opfer- und Traumaambulanz können wir im Gefüge insbesondere mit den beiden Fachberatungsstellen bei sexueller Gewalt, Wildwasser e.V. und AllerleiRauh, den Opfern wichtige Hilfe und Unterstützung anbieten.  Ich bin sehr froh und dankbar, dass wir in Karlsruhe mit diesen Fachstellen den Opfern schnell fachkompetente Unterstützung anbieten können.  Gerade das Gefüge verschiedener Maßnahmen und die Vernetzung und Kooperation aller Fachleute ist in diesem Arbeitsfeld sehr hilfreich.  Mit dem von Ihnen nun schon zum zweiten Mal veranstaltetem Opferschutztag leisten Sie hierzu einen wichtigen Beitrag.  Der Opferschutztag, ein Fachtag, der wichtige aktuelle Themen der Arbeit aufgreift, bringt die Fachwelt der Region zusammen und trägt dazu bei, dieses wichtige Netzwerk weiter zu pflegen und gemeinsam an diesem Thema weiterarbeiten, letztendlich um die bestmögliche Versorgung der Betroffenen möglich zu machen.  Außerdem bieten Sie allen Fachleuten, die Möglichkeit sich fortzubilden und ihr Wissen zu vertiefen, so dass sie ihre Arbeit immer nach dem aktuellsten „state oft he art“ - Stand der Forschung - durchführen können.  Aber damit nicht genug.  Sie sind am Puls der Zeit, sehen neue Bedarfe und tun alles dafür die richtigen Angebote für diesen Bedarfe zu machen:   1. Aktuellstes Projekt ist das der „Psychosozialen Zentren Nordbaden“ mit dem Sie dem speziellen Bedarf von Geflüchteten gerecht werden wollen und insbesondere psychologische Einzelberatungen für traumatisierte und psychisch belastete Migrantinnen und Migranten mit Fluchterfahrung in verschiedenen Sprachen anbieten. Dieses Projekt wird von einer Vielzahl von Einrichtungen und besonders vom Sozialministerium unterstützt.   An dieser Stelle im Namen der Stadt Karlsruhe vielen herzlichen Dank dafür und gerne weiter so! |